



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Erste Frag. Woher ist bewust/ daß die Nachfolgung ihr so lieb und
angenemm sey?

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Die fünffte Regel.

Weil der reinisten Mutter nichts mehr gefalt / als wann man ihren Tugenden nachfolgt / also werden alle ihre Kinder auff das höchste sich beflissen / daß sie dieses so angenemne Werck gegen ihrer allerliebsten Mutter auff das vollkommene erfüllen.

Erklärung.

Erste Frag.

Woher ist bewust / daß die Nachfolgung ihr so lieb und angenehm sey?

Antwort. Auß Zeugnuß der S. S. Väter / auß welchem erstlich der S. Hieronymus S. de Ass. also spricht: Ihr allerliebste / liebet Mariam / die ihr verehret: Verehret / die ihr liebet: alsdann aber werdet ihr sie warhafftig

D. vj lies

77.
Lieben/wann ihr der werd nach
folgen / die ihr liebet.

Mit ihme stimmet übereins der H.
Gildphonsus S. 1. de Aff. da er sagt:
Folget nach der Jungfräwlic-
hen Mutter / und alle heys-
ligen / die ihr lobt / dann es
nutzt ihnen nit sovil unser Lob/
als uns nutzet ihre Nachfol-
gung. Dahero dem Bräutigam
mehr gefalt ein andächtis-
ger Nachfolger / als Müßiger
Lobsprecher / seitemal alsdann
man warhafft lobet / wann
man das Werck nachmacht.
Dahero auch der H. Bernardus/
als er die Menschen die Mutter Got-
tes anzuruffen ermant / gleich hinzu-
setzt: Damit du ihr Fürbitt kräftig
erlangest beflisse dich ihrem
Exemplen nachzufolgen. Als
wolte er sagen/ es wurde die Mutter
Gottes ob unser Lob und Gebett ein
geringes Wolgefallen haben / wann
sie

Sie nit etwas von ihren Tugenden in
 uns sehe; gleichförmig dem jenigen/
 was der H. Augustin gesagt/ spre-
 chendt: Als dann betten die Hey-
 ligen gern für uns / wann sie
 etwas von ihren Tugenden in
 uns sehen. Welche ganze Lehr nach
 Meinung etlicher Lehrer gar schön in
 der Esther ist vorbedeut worden;
 dann gleich wie diese zwei Dienerin
 gehabt / deren eine die Kleider auff-
 gehet und nachgetragen / auff die
 andere aber sie sich gesteigert hat;
 also seynd auch ihr als einer Him-
 melkönigin zwei Naturen / die Eng-
 lische nemlich und Menschliche zu
 Dienerin gegeben worden/ die Eng-
 lische / damit sie sich darauff steiffe/
 und durch die freundliche Beywoh-
 nung gleichsam auff ihnen ruhe/ die
 Menschliche aber / daß sie ihre Klei-
 der/ das ist / ihre lobwürdige Tu-
 genden auffheben und nach-
 tragen soll.

D vij Ans